

Was ist GEMMA?



GEMMA zielt auf die Stärkung des Dialogs zwischen den verschiedenen AkteurlInnen im Bereich Gender und Migration mittels Aufbereitung vorhandener wissenschaftlicher Ergebnisse und politikrelevanten Empfehlungen.

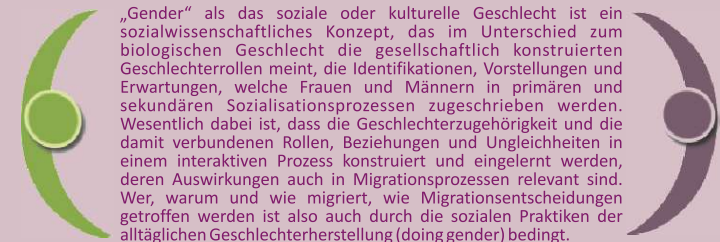


GEMMA wird von fünf Organisationen getragen und in fünf europäischen Ländern durchgeführt: Österreich, Frankreich, Ungarn, Italien und das Vereinigte Königreich.

Unser Beitrag:

- Valorisierung und Verbreitung der Ergebnisse von EU-geförderten Forschungsprojekten im Bereich Gender und Migration. Zielgruppe sind politische EntscheidungsträgerInnen und Organisationen der Zivilgesellschaft in den fünf Mitgliedsstaaten des Projekts GEMMA.
- Förderung des Dialogs in zielgerichteten Workshops, die die Kommunikation und Vernetzung zwischen Forschung, Politik und Zivilgesellschaft stärken sollen.
- Empfehlungen auf nationaler Ebene zur Förderung von Interaktion und Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Akteuren im Bereich Gender und Migration.

www.gemmaproject.eu



„Gender“ als das soziale oder kulturelle Geschlecht ist ein sozialwissenschaftliches Konzept, das im Unterschied zum biologischen Geschlecht die gesellschaftlich konstruierten Geschlechterrollen meint, die Identifikationen, Vorstellungen und Erwartungen, welche Frauen und Männern in primären und sekundären Sozialisationsprozessen zugeschrieben werden. Wesentlich dabei ist, dass die Geschlechterzugehörigkeit und die damit verbundenen Rollen, Beziehungen und Ungleichheiten in einem interaktiven Prozess konstruiert und eingeordnet werden, deren Auswirkungen auch in Migrationsprozessen relevant sind. Wer, warum und wie migriert, wie Migrationsentscheidungen getroffen werden ist also auch durch die sozialen Praktiken der alltäglichen Geschlechterherstellung (doing gender) bedingt.

Bitte öffnen

KOORDINATION

APRE- Agentur zur Förderung der europäischen Forschung (IT)



Gemeinnützige Organisation mit dem Ziel, die Teilnahme Italiens an den EU-Förderprogrammen für Forschung, Entwicklung und technologische Innovation in verschiedenen Bereichen von Forschung und Technologie zu fördern.

KONTAKT: Diassina Di Maggio: dimaggio@apre.it

www.apre.it

PARTNERInnen

EHESS - Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales (FR)



Die "Ecole des Hautes Etudes en Sciences Sociales" (EHESS) ist eine Hochschule für Sozialwissenschaften mit dem Status eines "Grand établissement". Die EHESS steht unter der Leitung des Erziehungs- und des Forschungsministeriums.

KONTAKT: Monika Salzbrunn: monika.salzbrunn@ehess.fr
www.ehess.fr

SPRC - The Social Policy Research Centre, Middlesex University (UK)



Das Social Policy Research Centre (Forschungszentrum für Sozialpolitik, SPRC) ist ein von der Universität anerkanntes Zentrum am Institute for Social and Health Research (Institut für Sozial- und Gesundheitsforschung, ISHR). Es zielt mit seiner Arbeit darauf ab, national und international anerkannte, qualitativ hochwertige Forschung zu initiieren und zu fördern.

KONTAKT: Eleonore Kofman: e.kofman@mdx.ac.uk
<http://www.mdx.ac.uk/schools/hssc/research/centres/sprc/index.asp>

TETALAP - The Hungarian Science and Technology Foundation (HU)



Die ungarische Stiftung für Forschung und Technologie (Tudományos és Technológiai Alapítvány, TETALAP) ist eine gemeinnützige Stiftung der öffentlichen Hand, die vom ungarischen Außenministerium ins Leben gerufen wurde. Ihre Aufgabe ist es, die internationale Vernetzung von Forschung und Entwicklung in Ungarn zu stärken und Aktivitäten in Wissenschaft und Technologie zu fördern.

KONTAKT: Adam Molnar: adam.molnar@tetalap.hu

www.tetalap.hu

ZSI - The Centre for Social Innovation (AT)



Das Zentrum für Soziale Innovation (ZSI) ist eine unabhängige wissenschaftliche Einrichtung. Das ZSI trägt durch den Einsatz von sozialwissenschaftlicher Forschung, Bildung, Beratung und Koordination von Netzwerken aktiv dazu bei, bestehende Lücken zwischen Bedürfnissen und Potenzialen der modernen Wissens- und Informationsgesellschaft zu schließen.

KONTAKT: Maria Schwarz-Woelzl: schwarz@zsi.at

www.zsi.at



POLITIK

FORSCHUNG

ZIVILGESELLSCHAFT

MEDIEN

Förderung von Politiken durch Forschung in Gender und Migration.



Projekt gefördert aus den Mitteln des 7. Rahmenprogramms der Europäischen Kommission

Gender und Migration - welcher Zusammenhang?

Migration ist ein weltweites Phänomen, das untrennbar mit dem Thema Gender verbunden ist.

3% der Weltbevölkerung leben nicht an ihrem Geburtsort.

Global betrachtet ist einer von **35** Menschen ein/e MigrantIn

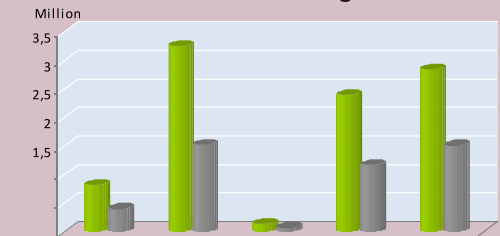
Weltweit sind die Hälfte der MigrantInnen Frauen und in Europa sind es **52%**

Die Diskurse über weibliche Migration sind häufig widersprüchlich oder gehen von falschen Annahmen aus.

- **Sind den politischen EntscheidungsträgerInnen die tatsächlichen Fakten bewusst?**
- **Zeichnen die Medien ein zutreffendes Bild von Migrantinnen?**

Zum Thema Gender und Migration gibt es eine Reihe von Forschungsprojekten und wissenschaftlichen Evaluationen von politischen Maßnahmen. Es bleibt die Frage offen:

- **Werden die Forschungsergebnisse auch von den politischen EntscheidungsträgerInnen und der Öffentlichkeit wahrgenommen?**



Legend: ■ Total immigrants ■ Immigrant women

"Net Migration in the GEMMA countries – updated to 2004"
Source: Dossier Statistico Immigrazione Caritas/Migrantes 2006

ImmigrantInnen (% der Bevölkerung)	
Österreich	10
Frankreich	5,6
Ungarn	1,4
Italien	4,1
Vereinigtes Königreich	5



Wer?

POLITIK

Sozialer Zusammenhalt und Konsens hängen entscheidend vom Wohlergehen aller BürgerInnen ab.

Das Wohl der BürgerInnen und die soziale Integration von ImmigrantInnen im Allgemeinen und der Frauen im Besonderen können nur durch eine Sozialpolitik, die die jeweiligen Bedürfnisse berücksichtigt, gewährleistet werden.

Können politische EntscheidungsträgerInnen von Forschungsergebnissen profitieren?

In den Tiefen von Bibliotheksdatenbanken und Zeitschriftenarchiven ist eine beachtliche Anzahl von Studien zum Thema Gender & Migration vorhanden. Diese Forschung ist wichtig für politische Entscheidungsfindung, aber sie wird nicht ausreichend genutzt. Dies hat mehrere Gründe:

- Mangelnder Dialog
- Wissenschaftliche Fachsprache
- Schlechte Auffindbarkeit des Materials

Wie kann dem abgeholfen werden?

Mit Unterstützung der Europäischen Kommission bietet die Initiative GEMMA:

- Workshops, die den Dialog und Kontakt zwischen Politik und Forschung fördern;
- Ein dynamisches Forum für den Meinungsaustausch;
- Eine Zusammenstellung von Forschungsergebnissen, die auf die Bedürfnisse der Politik ausgerichtet ist;
- Bequem zugängliche Informationen auf der GEMMA-Website.

www.gemmaproject.eu



Wer?

FORSCHUNG

Politikorientierte Forschung kann das gesellschaftliche Wohl entscheidend fördern.

WissenschaftlerInnen haben ein politisch höchst relevantes Wissen zu Gender und Migration erarbeitet. Dennoch wird dieses Wissen nicht in der Praxis aufgegriffen und umgesetzt.

Können ForscherInnen vom Kontakt mit politischen EntscheidungsträgerInnen profitieren?

Die Politik könnte das durch Forschung gewonnene Wissen für die Beurteilung der aktuellen und die Gestaltung der zukünftigen Politik nutzen. Der Informationsfluss wird jedoch durch mehrere Faktoren behindert:

- Geringe öffentliche Präsenz von Forschungsergebnissen;
- Wenig Kontakt zwischen Forschung und Politik;
- Forschung und Politik sprechen unterschiedliche „Sprachen“.

Wie kann dem abgeholfen werden?

Mit Unterstützung der Europäischen Kommission bietet die Initiative GEMMA:

- Workshops, die den Dialog und Kontakt zwischen Politik und Forschung fördern;
- Ein dynamisches Forum für den Meinungsaustausch;
- Eine Zusammenstellung von Forschungsergebnissen, die auf die Bedürfnisse der Politik ausgerichtet ist;
- Bequem zugängliche Informationen auf der GEMMA-Website.

www.gemmaproject.eu



Wer?

ZIVILGESELLSCHAFT

Ein Einbeziehen zivilgesellschaftlicher Organisationen ist ein Einbeziehen der BürgerInnen

Eine wachsende Anzahl zivilgesellschaftlicher Organisationen fördert und unterstützt die Integration von Migrantinnen in die Gesellschaften Europas.

Welchen Wert hat die Einbeziehung von zivilgesellschaftlichen Organisationen?

Da die Organisationen der Zivilgesellschaft direkt vor Ort arbeiten, besitzen sie beträchtliches Wissen über die Situation und die Bedürfnisse von MigrantInnen.

GEMMA trägt dazu bei:

- Politische EntscheidungsträgerInnen bei Politikgestaltung, die von gesellschaftlichen Realitäten, zu unterstützen und
- Politikorientierte Forschungsansätze zu entwickeln.

Die Mittel hierzu sind:

- Workshops, die den Dialog und Kontakt zwischen Forschung und Zivilgesellschaft fördern;
- Ein dynamisches Forum für den Meinungsaustausch;
- Eine Zusammenstellung von Forschungsergebnissen, die auf die Bedürfnisse der Politik ausgerichtet ist;
- Bequem zugängliche Informationen auf der GEMMA-Website.

www.gemmaproject.eu



Wer?

MEDIEN

Das verzerrte Bild, das die Massenmedien manchmal von weiblicher Migration zeichnen, kann einen nicht zu unterschätzenden Einfluss auf die politische Willensbildung haben.

Wie können die Medien von GEMMA profitieren? Und welche Rolle können sie spielen?

Die Medien können die Forschungsarbeit auf europäischer wie nationaler Ebene ins Blickfeld der Öffentlichkeit rücken. Daher sollte ihnen der Zugriff auf aktuelle Forschungsergebnisse zum Thema Gender und Migration erleichtert werden.

Die Medien haben großen Einfluss auf die öffentliche Meinung. Sie müssen daher in wissenschaftliche und politische Diskurse zwischen Forschung, Politik und Zivilgesellschaft stärker einbezogen werden, und sie müssen die Ergebnisse dieser Debatten wieder in die Öffentlichkeit tragen und so eine Auseinandersetzung mit dem Thema Gender und Migration anregen.



www.gemmaproject.eu

